

# Kein Dauerauftrag für Atomkonzerne!

## Warum diese Aktionswoche?

Der Streit um Atomkraft geht in eine entscheidende Phase. Die Atomkonzerne Vattenfall, RWE, E.ON und EnBW wollen ihre Reaktoren noch Jahrzehnte weiter betreiben. Dabei stehen einige Atomkraftwerke seit Monaten oder Jahren still, andere produzieren nur noch für den Stromexport. Wir sagen: Stopp! Kein Dauerauftrag für Atomkonzerne! Kein Geld vom eigenen Konto und keine längeren Reaktorlaufzeiten für Vattenfall, RWE, E.ON und EnBW. Denn Atomkraftwerke sind eine Katastrophentechnologie und behindern den weiteren Ausbau der erneuerbaren Zukunftsenergien.

## Wer kann mitmachen?

Jede und jeder! Niemand ist zu jung oder alt, um seine Stimme **gegen** die Gefahren der Atomtechnik und die Verantwortungslosigkeit der Atomkonzerne RWE, E.ON, EnBW und Vattenfall zu erheben und **für** den Wechsel zu Ökostrom. Es spielt keine Rolle, ob Ihr schon Protesterfahrung habt oder es zum ersten Mal macht. Wer nach dem Durchlesen des Leitfadens noch Fragen hat, kann bei uns anrufen 030-6781775-84 (bitte nur bei dringenden Fragen) oder eine Mail schreiben (florian.noto@dnr.de).

## Wann?

Vom 10. bis 18. April, aber natürlich auch davor und danach.

## Was?

Dieser Leitfaden enthält Aktionsideen und Tipps für die Durchführung, Argumente gegen Atomkraft und weiterführende Links. Bitte sagt uns möglichst bescheid, wann und wo ihr aktiv seid. Schickt uns Fotos und Berichte, die wir ins Internet stellen können, um zu zeigen, wo überall etwas passiert. Viele kleine Aktionen – eine große Wirkung!

## Welches Material gibt es?

Für die Stromwechselwoche stellen wir kostenlos Aktionsmaterial zur Verfügung (freuen uns aber über Spenden für die Druck- und Portokosten). Das Material kann auf [www.atomausstieg-selber-machen.de](http://www.atomausstieg-selber-machen.de) > Aktiv werden > Material bestellen bestellt werden. Erhältlich sind:

- Flugblätter mit Informationen zu Ökostromanbietern und dem Stromwechsel
- Infomaterial und Verträge der vier Ökostromanbieter
- Aktionsplakat mit dem Motto der Wechselwoche „Kein Dauerauftrag für Atomkonzerne“
- Banner „Stromwechselstube“ auf Papier und als Vorlage, um ein Stoffbanner zu malen
- Aufkleber mit den AKW-Bild und AUS-Schalter als Geschenk für Leute, die gewechselt haben
- Für besonders Engagierte gibt es einen Stromwechselleitfaden von urgewald, in dem weitere Ideen stehen, was man tun kann, um eine Stromwechselwelle zu initiieren. Der „Leitfaden Stromwechsel“ findet sich auf [www.atomausstieg-selber-machen.de](http://www.atomausstieg-selber-machen.de) unter > Aktiv werden > Download.

## 1. Aktionsidee: Stromwechselstube

Mit einem Tisch (z.B. Tapeziertisch) oder Marktstand könnt ihr an einem öffentlichen Platz ganz einfach eine „Stromwechselstube“ eröffnen. Legt Flugblätter, Stromverträge und Aufkleber aus, hängt Plakate auf und sprecht Passanten direkt an. Die „Atomausstieg selber machen“-Flyer könnt ihr auch Leuten im Vorbeigehen in die Hand drücken (wenn sie wollen). Fragt die Passanten, ob sie gegen Atomkraft sind und wenn ja, ob sie schon ihren Stromanbieter gewechselt haben. Ein Infotisch muss vorher beim Ordnungsamt der Stadt angemeldet werden (siehe unten). Mit einigen Ideen wird eure Stromwechselstube noch interessanter:

**Abstimmung:** Um mit Menschen ins Gespräch zu kommen, könnt ihr eine Umfrage oder Abstimmung über Atomkraft machen. Fragt z.B. „Welche Energie soll mit Ihrem Geld gefördert werden?“ Atomkraft, Kohle oder Erneuerbare Energien? Wer für Erneuerbare Energien ist, müsste ja eigentlich schon Ökostrom haben. Wenn nicht, ist dies die Gelegenheit endlich zu wechseln. Damit die Umfrage gut sichtbar ist, könnte die Abstimmung durch Striche auf einem Plakat oder Cent-Stücke mit durchsichtigen Behältern geschehen.

**Schutzanzüge:** Weiße Staubschutzanzüge, die es günstig im Baumarkt gibt, machen euch zu „Katastrophen Helfern“, die aktiv werden müssen, wenn es einen Atomunfall gäbe. Schutzbrillen oder Staubmasken (gibt es auch im Baumarkt) verstärken das Bild zusätzlich. Auf den Rücken oder auf die Staubmaske könnt ihr ein Radioaktivitätszeichen aufmalen.

**Sandwich:** Zwei Plakate auf große Pappen kleben und die Schilder mit zwei Schnüren verbinden. Jeweils eins der Plakate hängt vor eurem Bauch und eurem Rücken.

**Warnzeichen:** Ebenfalls ein Hingucker ist ein großes Radioaktivitätszeichen vor eurer Wechselstube, das ihr mit gelber Malkreide auf den Gehweg zeichnen könnt. Am besten so groß, dass die Passant/innen darüber laufen müssen.



**Schokokraftwerke:** Als Belohnung für Stromwechsler könnt ihr mit Butterkeksen (Boden), Schokoküssen (Reaktorkuppel), Waffelröllchen (Schornstein) und Zuckerguss zum Verkleben kleine Atomkraftwerke basteln, die mit einem Happes abgeschaltet werden können.

## Wann und wie muss ich einen Stand anmelden?

**Öffentliche Plätze:** Infostände müssen als Sondernutzung angemeldet und genehmigt werden. Zuständig sind in der Regel die Ordnungsämter. Das klingt bürokratisch, aber die Mitarbeiter/-innen in der Verwaltung sind zumeist recht hilfsbereit. Es ist in jedem Fall sinnvoll, sich rechtzeitig zu kümmern. Die Genehmigung solltet ihr zum Infostand mitnehmen, um sie bei Bedarf vorzeigen zu können. Überlegt euch vorher eure Aktion und schaut euch den Aktionsort an, damit ihr genau sagen könnt wo ihr stehen wollt und was ihr an Material mitbringt. In einigen Gemeinden wird eine geringe Gebühr erhoben.

**Mobiler Infostand:** Falls ihr keine Genehmigung bekommen habt, ist vielleicht ein mobiler Stand z.B. auf einem Fahrradanhänger eine Lösung. Der darf vorübergehend auch ohne Genehmigung auf frei zugänglichem Gelände (langsam) bewegt werden, solange er keine Gefährdung für Dritte darstellt.

**Private Grundstücke:** Infostände auf privatem Grund, zum Beispiel in Einkaufszentren, kann die Behörde nicht genehmigen, dafür müsst ihr den Hauseigentümer fragen.

## 2. Aktionsidee: Stromwechselfarty

Eine Party kann Privat mit Freunden oder für die Öffentlichkeit organisiert sein.

**Privatparty:** Bei euern Freunden wisst ihr am besten, wie ihr sie überzeugt – mit Kaffee und Kuchen oder mit Bier und lauter Musik (im Anschluss), mit einem Film (siehe unten) oder dem Vortrag eines Energieexperten (zum Beispiel von einer lokalen Umweltschutz-Gruppe), zum Brunch oder Abends.

**Öffentliche Party:** Auch bei einer öffentlichen Party hängt viel von euch ab, wie die Party abläuft. Macht euch Gedanken über: Wie mach ich die Einladung bekannt? Wer wird zur Party kommen? Was kann ich bieten? Gibt es Essen, Getränke, Filme, Musik, Kleinkunst oder ähnliches als Begleitprogramm? Können die Leute außer zu Ökostrom wechseln noch andere „gute Taten“ vollbringen, z.B. in Solaranlagen investieren, Tipps fürs Energiesparen bekommen oder ähnliches?

Am besten verbreiten sich Einladungen durch weitersagen bzw. per Mail. Denkt rechtzeitig daran, eine Ankündigung und Einladung an örtliche Medien zu schicken und ggf. per Telefon noch einmal nachzuhaken.

## 3. Aktionsidee: Filme zeigen

Verschiedene Filme zeigen die Probleme unserer bisherigen Energieversorgung. Oftmals Fragen sich die Zuschauer nach dem Film, was sie tun können – ein Angebot für Ökostrom kommt ihnen dann grade recht. Manche passende Filme laufen sowieso grade im Kino, bei anderen könnt ihr versuchen ein Programm kino vor Ort zu überzeugen ihn zu zeigen (und für Publikum zu sorgen), oder ihr macht eine private Filmvorführung. Wie wäre es, wenn statt dem Eisverkäufer mal ein (Öko-)Stromverkäufer vor dem Film kommt?

**Energy Autonomy – Die 4. Revolution:** Dieser Film zeigt, dass eine Versorgung mit 100 Prozent erneuerbaren Energien möglich ist. Er läuft ab dem 18. März in den Kinos. Ihr könnt bei einem Kino fragen, ob ihr zu einer (oder mehreren) Vorstellung eine Stromwechselstube aufstellen oder eine andere Aktion machen könnt. Vielleicht fällt euch noch mehr ein! Der Filmverleih unterstützt Aktionspartner in jeder Stadt. Informationen: [www.4-revolution.de](http://www.4-revolution.de), [www.energyautonomy.org](http://www.energyautonomy.org).

**Uranium – Is it A Country?** Dieser Film zeigt die Probleme beim Uranabbau, dem Rohstoff für unsere Atomkraftwerke. Er steht unter einer freien Lizenz, dass heißt er darf kostenlos (nichtkommerziell) aufgeführt und vervielfältigt werden. Informationen und Film bestellen: [www.strahlendesklima.de](http://www.strahlendesklima.de)

**The Age of Stupid:** Dieser Film handelt von der Dummheit, heute nichts gegen den Klimawandel zu tun, obwohl alle Mittel bereit stehen. Informationen rund um den Film gibt es auf [www.ageofstupid.net](http://www.ageofstupid.net), unter [www.indiescreenings.net](http://www.indiescreenings.net) kann man den Film bestellen und eine Vorführung anmelden. Die Websites sind auf Englisch, aber der Film ist mit deutschen Untertiteln erhältlich.

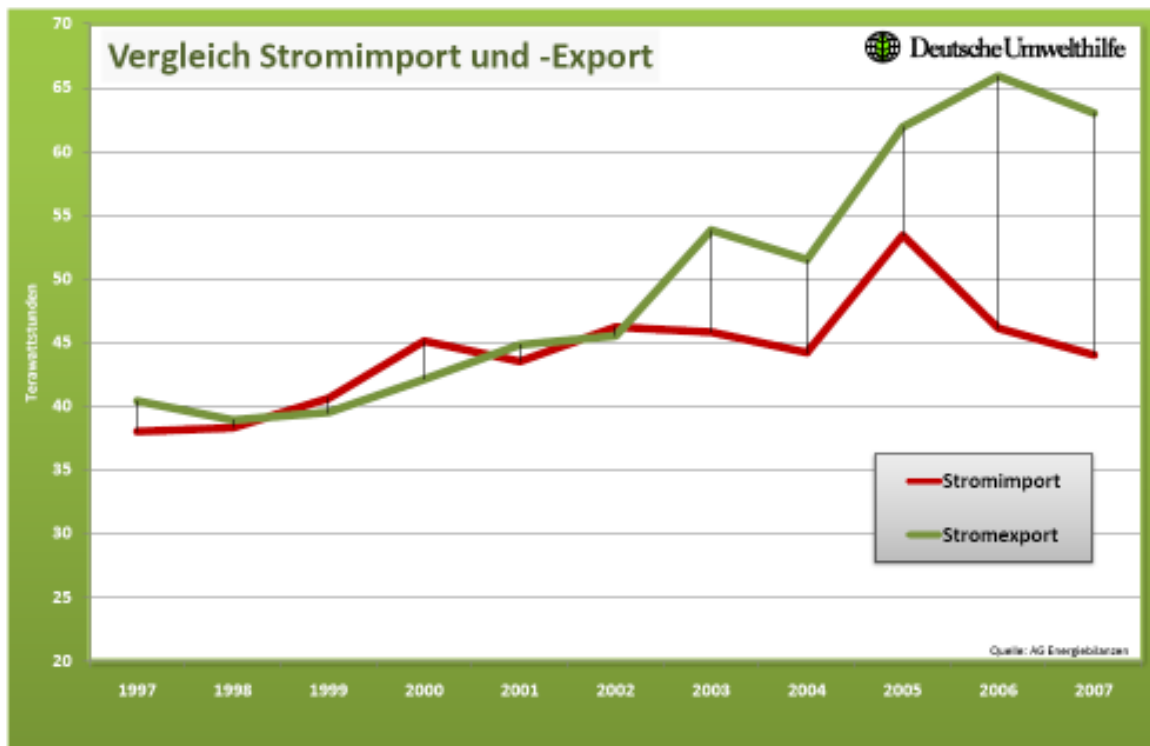
**Das Schönauer Gefühle:** Über die Ökostromversorger Elektrizitätswerke Schönau gibt es einen eigenen Film, der kostenlos bestellt werden kann, <http://www.ews-schoenau.de/mitwissen.html>.

**Kurzfilme:** Manchmal reichen schon ein paar Kurzfilme, um zu überzeugen. Von den oben vorgestellten Filmen gibt es Trailer. Auf <http://www.youtube.com/atomausstieg09> sind weitere Energie-Spots gesammelt, mal witzig und mal ernsthaft.

## Argumente gegen Atomkraft

In Gesprächen gibt es ein paar typische Fragen oder Behauptungen, mit denen Ihr möglicherweise konfrontiert werdet. Hier einige Argumente gegen Atomkraft.

**Atomkraft ist ersetzbar:** Atomkraft liefert weniger als ein Viertel des Stroms in Deutschland. Zudem wird immer mehr überschüssiger Strom ins Ausland verkauft (siehe Grafik). Die erneuerbaren Energien wurden in den letzten Jahren stärker ausgebaut als erwartet und können wegfallenden Atomstrom ersetzen. Einige Atomkraftwerke stehen seit Monaten oder Jahren still. Die AKW **Brunsbüttel und Krümmel** haben seit Juni 2007 (fast) keinen Strom mehr produziert, das AKW **Biblis A** seit Februar 2009. Biblis B war von Januar bis November 2009 abgeschaltet ([www.contratom.de](http://www.contratom.de)).



Grafik: Deutsche Umwelthilfe / AG Energiebilanzen

**Atomkraft ist gefährlich:** In der Nähe deutscher Atomkraftwerke leiden deutlich mehr Kinder an Blutkrebs als anderswo ([www.ippnw.de](http://www.ippnw.de)). In einigen AKWs gibt es durchschnittlich jeden Monat eine meldepflichtige Panne. Für die täglich wachsende Menge Atommüll ist keine Lösung in Sicht. In die ehemaligen Atommülllager Asse und Morsleben dringt Wasser ein, sie drohen einzustürzen.

**Atomkraft blockiert Zukunftenergie:** Die Atomkonzerne investieren wenig in erneuerbare Energien, sondern bauen neue Kohlekraftwerke und planen im Ausland sogar neue Atomkraftwerke. In Deutschland behindern die noch laufenden, unflexiblen AKWs den Ausbau der Öko-Energien.

**Atomkraft sind teuer und verhindert faire Strompreise:** Die Atomkonzerne beherrschen den Strommarkt. Sie produzieren 80 Prozent des Stroms in Deutschland und sind an vielen Stadtwerken beteiligt. Auf Kosten der Stromkundinnen und -kunden und anderer Branchen machen sie Milliardengewinne. Ökostrom sorgt für mehr Wettbewerb und faire Strompreise für alle. Wenn man alle Kosten zusammenzählt (wie etwa die Lagerungskosten von radioaktiven Abfällen, die Kosten das AKW irgendwann wieder abzubauen etc.) ist Atomkraft unglaublich teuer. Atomenergie ist nur damit groß geworden, dass sie massiv mit Steuergeldern subventioniert wurde ([www.greenpeace.de](http://www.greenpeace.de)).

**Atomkraft ist ein Auslaufmodell:** Trotz großer Ankündigungen, werden in Europa und weltweit momentan nur wenige AKW gebaut. In den letzten Jahren wurde viel mehr AKW abgeschaltet als neu gebaut. Die Kosten für neue AKW sind unkalkulierbar hoch. In Olkiluoto, Finnland, sollte 2009 ein neues AKW ans Netz gehen, nach derzeitigen Planungen wird es frühestens 2012 fertig. Die Kosten liegen ebenfalls bereits 2 Milliarden Euro höher als geplant. „Billig“ ist nur der Strom, der in alten, abgeschriebenen AKW erzeugt wird, weshalb die Betreiber so hart darum kämpfen, diese Kraftwerke länger betreiben zu dürfen.

**Atomkraft rettet nicht das Klima:** Dem Klimawandel durch Ausbau der Atomkraft begegnen zu wollen, hieße, ein Risiko durch ein anderes inakzeptables Risiko zu ersetzen. Derzeit deckt Atomkraft „nur“ 2,3 Prozent der weltweiten Energieerzeugung und 16 Prozent des globalen Strombedarfs ab. Um diesen Anteil deutlich zu steigern, reichen die begrenzten Uranvorkommen gar nicht. Investitionen in die Kernenergie verzögern außerdem wirklich nachhaltige Lösungen wie Energieeinsparung, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien.

**Weitere Informationen und Argumente zur Atomkraft findet Ihr bei den Trägerverbänden von Atomausstieg selber machen und unter [www.100-gute-gruende.de](http://www.100-gute-gruende.de).**